



DER GEBIRGSSCHÜTZE

Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau - Nr. 4/13





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Foto: OSTWm Bruno Planer
- 2 **Die Redaktion**
- 3 **Der Bataillonskommandant**
- Einsatz**
- 4 - 5 KPEKp - IRF
- Ausbildung**
- 6 - 7 Profilschärfung Gebirgskampf
- 8 - 11 Kaderfortbildung Scharfschützen - Einsatz im Hochgebirge
- 12 - 13 Kompaniegefechtsschießen der KPEKp
- 14 - 15 Kaderfortbildung Schießen
- 16 Nahkampfinstruktorkurs
- Sport**
- 17-19 Rückblick Meisterschaften Orientierungslauf, Berglauf und Schießen
- Veranstaltung**
- 20 Traditionsgedenktag 2013
- Personelles**
- 21 OSTviR Valentin Strukely - Nachruf
Lt Arno Unterlerchner BA
- 22 **Personelles/Gratulationen**
- 23 **Information des BMLVS**

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport,
BMLVS, Robauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS/Jägerbataillon 26, Türkaserne, 9800 Spittal/Drau,
Tel. 050201 72-31502, E-Mail: jgb26.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur: Oberstleutnant MSD Rudolf Kury
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder.
Gestaltung: Oberstleutnant Rudolf Kury, Oberwachtmeister Erwin Weiler
Layout: Oberwachtmeister Erwin Weiler
Fotos: siehe Fotos oder Jägerbataillon 26
Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum; 13-8764



Druckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Erscheinungsjahr: 2013

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

„Der Gebirgsschütze“ ist eine unabhängige Informationszeitschrift des Jägerbataillons 26 und erscheint vierteljährlich.

Werte Leser des „Gebirgsschützen“!

Ein bewegtes Jahr für das österreichische Bundesheer und das Jägerbataillon 26 neigt sich dem Ende zu. Der entscheidende Ausschlag dafür ist sicherlich der Ausgang der Volksbefragung und somit die Bekennung zur allgemeinen Wehrpflicht und zum Grundwehrdienst. Seit dem Frühjahr ist man nun drauf und dran, den Grundwehrdienst attraktiver zu gestalten. So gibt es seit Sommer bereits Truppenerprobungen bei verschiedenen Verbänden, die endgültige Umsetzung soll dann im Frühjahr 2014 für alle Verbände des Österreichischen Bundesheeres erfolgen. Eigentlich gibt es ja nicht wesentlich viel Neues; es wird zwei neue Module geben. Das eine ist das Katastrophenschutzmodul, in dem unsere Grundwehrdiener zum Einsatz bei Elementarereignissen befähigt werden sollen, das andere ist ein Wahlpflichtmodul. Hier kann der Grundwehrdiener zwischen Schießausbildung, Sport, Führungs- und Fremdsprachenausbildung sowie erweiterte Erste Hilfe wählen. Beide Module umfassen einen Zeitraum von je einer Woche.

Und im Bereich der Ausbildung besinnt man sich im Wesentlichen wieder der alten Zeiten, also wieder gediegene Ausbildung in den robusten Einsatzarten (Verteidigung, Angriff, Verzögerung) gepaart mit Verknüpfung verschiedener Ausbildungsziele, um einerseits Zeit einzusparen und andererseits von Anbeginn komplexere Situationen zu schaffen. Darüber hinaus erwarten wir uns größere Stärken unserer Vollkontingente, um auch wieder vermehrt im Bataillonsrahmen üben zu können.

Unser nächstes Vollkontingent im Jänner wird sicherlich bereits ein Gradmesser dafür sein und man wird sehen, ob wir die neuen



Obstlt Rudolf Kury MSD

Vorgaben auch gediegen umsetzen können. Ein wesentlicher Faktor ist sicherlich die zur Verfügung stehende Zeit. Mit Bereitstellung der notwendigen Überstunden sollte dies allerdings kein allzu großes Problem darstellen.

Aus meiner Sicht jedenfalls ein guter Schritt, sich wieder vermehrt unserer militärischen Kernaufgaben zu widmen.

Die internen Vorbereitungen auf das Jännerkontingent laufen bereits auf Hochtouren und so gab es zu diesem Zweck Anfang November einen Ausbildungsworkshop am Iselsberg mit dem Bataillonsstab, den Kompanie- und Zugskommandanten zur Koordination - ich glaube, wir sind gut gerüstet.

Ja, bevor wir uns den neuen Herausforderungen stellen, sollten wir die letzten Tage des Jahres nützen, um im Kreise unserer Lieben die bevorstehenden Feiertage in aller Ruhe zu verbringen.

Als Chefredakteur darf ich mich vor allem bei meinem engsten Mitarbeiter Oberwachtmeister Weiler Erwin sowie bei all jenen, die immer wieder ausgezeichnete Berichte und Bilder liefern, herzlich bedanken.

Ich wünsche allen 26-ern und LeserInnen des Kärntner Gebirgsschützen ein besinnliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahresausklang und für das „Neue Jahr“ alles Gute und Gesundheit.



Grußworte des Kommandanten

Soldaten des Jägerbataillons 26, liebe Freunde der Spittaler Gebirgsjäger!

Das Jahr 2013 geht nun langsam seinem Ende zu. Die kommenden Feiertage und der Jahreswechsel sind willkommene Anlässe, um auf die vergangenen 12 Monate, die für das Bundesheer und unser Bataillon ausgesprochen ereignisreich waren, zurückzublicken.

Im Besonderen blicken wir zurück auf ...

... die Volksbefragung am 20. Jänner, wo sich die österreichische Bevölkerung eindeutig für die Beibehaltung der Allgemeinen Wehrpflicht und gegen ein Berufsheer entschied,

... die sofort eingeleiteten Maßnahmen zur Reform des Wehrdienstes durch Bundesminister Mag. Gerald Klug,

... im eigenen Bereich auf ...

... die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Kaderpräsenzeinheit zu einer bestens ausgebildeten Kompanie mit viel Einsatzerfahrung,

... die Aufstellung eines Kontingentskommandos für die ausbildungsmäßige Vorbereitung und Begleitung von Auslandseinsatzkontingenten,

... die Ausbildung der „26er“ mit den Höhepunkten

- Verbandsübung „CAPRI-CORN 2013“ in den Tiroler Bergen,

- zahlreiche verschiedenste Kaderschulungen, vor allem im militärischen Handwerk und robusten Einsatzarten,
- Training der Führungsfähigkeit des Bataillonsstabes und der Kompaniekommanden am Führungssimulator,
- Vorbereitungslehrgang für UO-Anwärter bei der 3. Kompanie in Tamsweg,
- Laufbahnlehrgänge für Berufs- und Milizkader,
- Körperausbildung und erfolgreiche Teilnahme an Meisterschaften.

... den Einsatz des Tamsweger Katastrophenhilfszuges nach dem verheerenden Unwetter im Raum Taxenbach,

... die Aufnahme der Führungsunterstützungskompanie in der Türkaserne bis zur Fertigstellung ihrer sanierungsbedürftigen Unterkunft in ihrer Villacher Heimat,

... die Gebirgs(kampf)ausbildung für Kader und Rekruten,

...die Errichtung und Inbetriebnahme der Kletterwand im ehemaligen Stallgebäude,

... die immer gut funktionierende Versorgung (mit allen ihren verantwortungsvollen Teilbereichen), wo unser Fachpersonal unspektakulär im Hintergrund und vielfach unbedankt immer ausgezeichnete Arbeit leistet,

... die Zusammenarbeit mit dem Brigadekommando der „Sechsten“, den Militärkommanden Kärnten und Salzburg, mit dem Gebirgsjägerbataillon 232, den



Obst Erhard Eder

Institutionen, Behörden sowie den Rettungs- und Einsatzorganisationen in den Bezirken Spittal, Hermagor und Tamsweg,

... die aus unserer Mitte gerisenen Kameraden Florian Pluch, Ludwig Jury, Arno Blüml, Alfred Hanin und Valentin Strukely in dankbarer Erinnerung,

... die vielen Vorhaben und Aktivitäten des Bataillons, der Garnison, des Heeressportvereins und der Gebirgsschützenkapelle.

Ich darf allen 26ern zum wiederum „starken Jahr 2013“ gratulieren und meinem besonderen Dank und meine Wertschätzung dafür aussprechen.

2014 erwarten uns neue Herausforderungen, denen wir uns stellen wollen. Die Feiertage sollten wir daher nützen, um zur Ruhe zu kommen und die Zeit im Kreise unserer Familien zu genießen.

Ich wünsche uns allen einen besinnlichen Ausklang des Jahres, ein

Gesegnetes Weihnachtsfest und einen

Guten Start ins Jahr 2014!

Ihr

Oberst Erhard Eder



Die KPE-Kompanie - „IRF“ - Das Schwergewicht 2014

Nach dem Abschluss der vierwöchigen Einsatzvorbereitung als „Immediate Responsible Force“ (IRF) für Bosnien (siehe „Der Gebirgsschütze“ 3/13) steht die KPE-Kompa-

nie mit einer dreitägigen Abmarschbereitschaft für mögliche Einsätze in Bosnien bereit. zug aus St. Michael und das Kampfmittel Abwehr Element aus Salzburg konnten rasch nach Spittal verlegen und eingegliedert werden.

Unter entsprechendem Begleitschutz konnte das Camp „BUTMIR“ in Sarajevo nach dreizehnstündiger Fahrt endlich erreicht werden. Am gleichen Tag galt es noch die notwendigsten administrativen Tätigkeiten umzusetzen, um die Kompanie in ihren Unterkunftsbereich einzuquartieren. Die darauffolgenden zwei Tage wurden genutzt, um das ausgelagerte Feldzeuggerät zu übernehmen und die Einsatzbereitschaft im Einsatzraum herzustellen. Jetzt wurde die KPEKp (IRF-Kp AUT) und die slowakische IRF-Kompanie in das multinationale Bataillon (MNBN), das zur Zeit aus einer türkischen und einer ungarischen Kompanie besteht, eingegliedert.



nie mit einer dreitägigen Abmarschbereitschaft für mögliche Einsätze in Bosnien bereit.

Im September wurde die KPEKp zu einer zweiwöchigen internationalen Übung (Quick Response 2) in den Einsatzraum Bosnien befohlen. Hier konnte nun von der Alarmierung bis zum Wiederheimkehren geübt und auch ausprobiert werden, ob einerseits die knapp bemessenen Zeitanhalte und die getätigten nationalen und internationalen Absprachen auch funktionieren und in die Realität umgesetzt werden können.

Innerhalb von nur drei Tagen konnte die KPEKp alle Maßnahmen so treffen, dass sie marschbereit war. Die verlässlichen Partner, der Jäger-

Am Sonntag, dem 1. Sept., rollte das Marschpaket bestehend aus vier Großraumbussen und drei Hakenlastsystemen, welche das Kp-Gerät in Containern mitführten, über Slowenien nach Bosnien.

Der eigentliche Übungsverlauf gliederte sich für die KPEKp in drei Phasen.

In der ersten Phase galt es Kompanieaufgaben in einer





durchsuchung durchgeführt. Hier durfte die KPE-Kp die Hausdurchsuchung und die Festnahme der Gesuchten durchführen.

In der dritten Phase erhielt die Kp den Auftrag eine Kompanieverlegung in eine ca. 150 km entfernte Kaserne der Armee Bosniens und Herzegowinas (AFBiH) durchzuführen, ein Feldlager in kürzester Zeit zu errichten und von dort aus Überwachungsaufträge umzusetzen.

nahe gelegenen Kaserne der Armee Bosniens und Herzegowinas (AFBiH) zu erledigen. Jeweils am Vortag erhielt die Kompanie einen oder zwei Aufträge, die es am Folgetag umzusetzen galt.

Zum Beispiel Überwachen von Demonstrationen, Hausdurchsuchungen, Kampf im urbanem Umfeld, Bewachen von Gebäuden usw.. Die Role Player wurden von der ungarischen Kompanie gestellt.

In der zweiten Phase wurde eine Bataillonsübung Haus-



Fotos: Hptm Lackner und H. Pendl

Nach der Rückverlegung ins Camp „BUTMIR“ galt es dann rasch das Gerät entsprechend nachzubereiten, abzugeben und wieder die Marschbereitschaft für die Heimreise herzustellen.

Am Sonntag, dem 15. Sept., verlegten wir wieder in die Heimatgarnison zurück. Am Montag konnte ich die Kompanie im Rahmen der wöchentlichen Flaggenparade ohne Vorkommnisse zurückmelden.

Major
Jürgen Mitter
KPE-Kompaniekommandant



Profilschärfung Gebirgskampf

Im Rahmen der „Profilschärfung Gebirgskampf“, die von unserem Brigadekommandanten ausgegeben wurde, verlegten die derzeit eingeteilten Kommandanten der Kompanien Anfang Oktober zusammen mit dem Großteil des Bataillonsstabs unter der Ausbildungsleitung unseres Bataillonskommandanten für zwei Tage auf die Reißbeck-Hütte.

Ziel der Ausbildung war die Schulung der Einsatzgrundsätze beim Einsatz eines verstärkten Jägerbataillons im Hochgebirge sowie eine Wiederholung und Vertiefung der Befehlsgebung und der taktischen Grundsätze („Task Verbs“).

Als Ausgangslage diente jene der Reißbeck-Übung von 2009, die von Oberstleutnant Rudolf Kury neu aufbereitet und in die Übungsserie „MAINLAND“ eingegliedert wurde. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um einen Angriff

auf das Objective (Angriffsziel) Reißbeck-Hütte, das von irregulär kämpfenden Kräften mit der Absicht besetzt wurde, die infrastrukturelle Lage der Region durch Störung der Energieversorgung zu destabilisieren. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Koordination sowie Einhaltung und vor allem Ausnützung der Einsatzgrundsätze und Einsatzschussweiten der eingesetzten Waffensysteme gelegt.

Der Bataillonskommandant leitete die Kaderfortbildung mit einem Grundsatzunterricht zum Einsatz im Gebirge und einem Rückblick auf unsere letzten zwei Großübungen „CAPRICORN 2012 und 2013“ ein. Dabei wurden wesentliche Schlussfolgerungen auf die Ausbildung zukünftiger Vollkontingente präsentiert, die schon im Jänner bei unserem nächsten Einrückungsturnus im Ausbildungsbefehl berücksichtigt werden. Außerdem wurden wesentliche Führungsgrundsätze mit Beispielen aus den genannten Übungen in Erinnerung gerufen.

Nach einführenden Kurzvorträgen über „Angriff im Gebirge“ durch Oberstleutnant Rudolf Kury, „Scharfschützeneinsatz“ durch Stabswachtmeister Mark Penker, „Steilfeuereinsatz und Beobachtung der Kampftruppe“ durch Oberstabswachtmeister Stefan Noisternig sowie „Aufklärung im Hochgebirge“ durch Oberstabswachtmeister Carsten Kanzian bekamen die zuvor eingeteilten Teams den





Auftrag, den in Auszügen gegebenen Bataillonsbefehl für ihren Bereich in einen Kampfplan umzusetzen, der dann im Rahmen von Besprechungen im Gelände präsentiert wurde. Wie es auch in einem realen Einsatz sein sollte, wurden die Unteroffiziere in die Teams integriert und standen den Kommandanten als Berater zur Verfügung.

Auch die Mitglieder des Bataillonsstabs präsentierten ihre Überlegungen zum Fernmeldeeinsatz (Oberstleutnant Armin Grieser), zur Transportplanung (Major Christian Kobald) sowie zur Versorgung (Major Daniel Wilfing). Abschließend



präsentierte noch Major Jürgen Mayer noch eine Variante des Angriffs, den er gemeinsam mit Major Markus Aschba-

digen Verstärkung der Bewaffnung mit einem überschweren Scharfschützengewehr) eines der wirkungsvollsten Elemente zur Gefechtsaufklärung und für den Kampf des spezialisierten Jägerbataillons im Hochgebirge

- Die körperliche Leistungsfähigkeit unserer Soldaten ist keine Nebensache sondern eine wesentliche Basis der Einsatzfähigkeit und muss speziell trainiert werden.
- Die alpine Qualifikation in den Aufklärungstrupps des Aufklärungszuges ist aufgrund des abgetrennten Einsatzes im Hochgebirge unabdingbar, obwohl es keine diesbezüglichen Regelungen in der übergeordneten Personalplanung gibt.



cher ausgearbeitet hatte.

Wesentliche Erkenntnisse dieser Kaderfortbildung und der Nachbesprechung der Übungsserie „CAPRICORN“ waren u.a.:

- Die Scharfschützengruppe ist (trotz der noch immer ausstän-

Mit der Absicht, schon bald eine ähnliche Kaderfortbildung als Fortsetzung einzuplanen verlegte man zurück in die Heimatgarnison.

Hauptmann
Alexander Sandor



Fotos: Hptm Alexander Sandor



Kaderfortbildung für Scharfschützen - Einsatz im Hochgebirge

Im Frühjahr 2013 wurde die 1. Jägerkompanie des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 beauftragt für die Bataillonsscharfschützenausbilder der kleinen Verbände eine Fortbildung der Scharfschützen mit Schwergewicht Schießen im Hochgebirge durchzuführen.

nung von 500m.

- Die Teilnehmer können Ladetätigkeiten und Entfernungsermittlungen mit dem schweren Scharfschützengewehr „HS .50/M1“ durchführen.

heeres (Erprobungsphase) für die KFB nicht verfügbar war, improvisierten wir und fragten unsere deutschen Kameraden der Gebirgs- und Winterkampfschule (GWS) aus Mittenwald, ob sie für unsere Fortbildung eine Einweisung in die Scharfschützengewehre der Deutschen Bundeswehr inklusive Zielfernrohre und Absehen (MilDot) durchführen könnten.

Die Teilnehmer bekamen eine detaillierte Einweisung in das Gewehr G 22 (Firma Accuracy International), in das schwere Scharfschützengewehr G 82 (Firma Barrett Firearms) und in zwei französische Scharfschützengewehre.

Die GWS führt jährlich vier Lehrgänge Scharfschützeneinsatz im HGeb Sommer und zwei Lehrgänge Scharfschützeneinsatz Winter mit internationaler Beteiligung durch. Auf Grund internationaler Einsatzerfahrung (z.B. Afghanistan) sind die deutschen Kameraden echte Profis in ihrem Aufgabengebiet.

Der Dienstag gliederte sich in einem Stationsbetrieb mit folgenden Ausbildungsthemen:

- Überwinden von schwierigem Gelände mit behelfsmäßigen Anseilarten
- Stellungswahl im felsigen Gelände und Winkelmessungen mit Bussole, Winkelneigungsmesser und Karte



Die Zielvorgabe der 6. Jägerbrigade war:

- Die Teilnehmer schießen mit dem Scharfschützengewehr 69 (SSG 69) aus einer Felsstellung in einem Winkel von mind. 30° bergab bei einer Mindestzielentfernung von 500m.
- Die Teilnehmer schießen mit dem SSG 69 mit einem Behelfsanschlag im gebirgigen Gelände in einem Winkel von mind. 25° bergauf bei einer Zielentfer-

Der Zeitraum für die Kaderfortbildung (KFB) wurde in der 39. KW vom 23.09.2013 bis 27.09.2013 am Tüpl Wattener Lizum festgelegt.

Nach Eintreffen der Teilnehmer für die Kaderfortbildung wurden diverse Unterrichte wie z.B. Scharfschützeneinsatz im Hochgebirge, Scharfschützensysteme, Notverfahren und Sammelpunktverfahren vorgelesen und die Zusatzausrüstung ausgefasst.

Da das schwere Scharfschützengewehr des Bundes-



- Scharfschießen im Bereich Lizumer Boden Richtung Tarntaler Scharte (Bergaufschießen)

Am Mittwoch wurde am Vormittag von den Klammspitzen Richtung General Tretter Stützpunkt bergab geschossen. Die Teilnehmer konnten ihre eigenen Erfahrungen und Ausbildungsthemen des Stationsbetriebes in das Scharfschießen einfließen lassen.

Nachmittags wurde im Bereich General Tretter Stützpunkt der Reaktionsdrill (Absetzschießen aus der Vernichtungszone) im scharfen Schuss geübt.



und wertvolle Erfahrungen mit den lokalen Windsystemen gewinnen.

notwendigen Maßnahmen getroffen und die Befehlsausgabe an alle Scharfschützenteams durchgeführt.



Um die persönliche Schießleistung zu verbessern, konnten die Teilnehmer im Anschluss mit dem SSG 69 auf Distanzen bis 800m schießen

Am Abend wurde eine taktische Lage für ein Gefechtschießen im Raum Schober ausgegeben. Nach kurzem Führungsverfahren wurde alle

Ein paar Ausschnitte:

Das Ziel ist eine Granatwerferstellung, von der irreguläre Kräfte immer wieder das Hochlager (Camp der internationalen Eingreifkräfte) beschießen.

Die gruppenstarken Kräfte befinden sich im schwer zugänglichen Hochgebirge, verfügen über gute Geländekenntnisse und sind erfahrene Kämpfer.

Zwei eigene „Sniper Teams“ nähern sich nach infanteristischer Verbringung im Bereich Blitzhügel an, gehen unerkannt in Stellung während sich zeitgleich das sogenannte „Blind Team“ (Schweigewaffe) ca. 500m südöstlich der „Sniper Teams“ positioniert und eine andere Geländekammer überwacht.



Der Kommandant der Scharfschützengruppe (Kdt SSchGrp) meldet mehrere gegnerische Personen im Bereich des Granatwerfers. Minuten später folgt der Befehl zum Vernichten dieser gegnerischen Gruppierung.

Einige Minuten später ist die SSchGrp unterwegs. Der Aufnahmepunkt Mölser Hochleger, an dem die SSchGrp von eigenen Kräften aufgenommen wird, ist ca. 1,3 km entfernt.

Durch schwieriges Gelände setzen sich die Scharfschützen ab, werden aber immer wieder durch einzelne gegnerische Schützen beschossen und sind so gezwungen sich mit dem Reaktionsdrill „heraus zu schießen“.



Ein fiktiver Treffer am Oberschenkel des Kdt SSchGrp veranlasst die Gruppe den Verwundeten sofort zu versorgen und mittels „9Liner“ ein sofortiges „Medevac“ (Evakuierung Verwundeter) einzuleiten.

Übungsunterbrechung!

Die Übung wurde danach gediegen im Beisein von der Dienstaufsicht, des neuen G5 der 6. Jägerbrigade Hauptmann des Generalstabes Kirchler nachbesprochen und diverse Fehler aufgezeigt.

Plötzlich meldet das Blind Team, dass sich mehrere bewaffnete Personen vom Basisgebäude Mölsjoch Richtung Eigene bewegen. Diese Ziele werden sofort vom Blind Team bekämpft.

Der Kdt SSchGrp ist gezwungen ein Notverfahren einzuleiten.

Notsammelpunkt ist ein Gebirgssee, der sich in einer Mulde befindet, wo sich die SSchGrp sammelt, Munition und Kampfmittel ausgleicht und das weitere Absetzen Richtung Mölser Hochleger koordiniert.





voll (Verbringung im Hubschrauber bzw. im schwierigen Gelände an der Winde).

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kameraden bedanken. Besonderer Dank gilt dem Hörsaal 6 der GWS Mittenwald, dem GebKpfZ Saalfelden, der HTS/Institut Jäger und meinem Ausbildungsteam für die vorbildliche Unterstützung; ohne diesen Personenkreis wäre die Fortbildung in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Am Nachmittag setzte dann schlechtes Wetter ein und die Teilnehmer konnten bei schlechten Witterungsverhältnissen (Wind, Regen, Nebel) mit dem SSG 69 ihre Schießfähigkeiten unter Beweis stellen.

Fazit: Teilnehmer und Ausbilder waren die gesamte Woche sehr gefordert.

Jeder Soldat konnte viel von der Ausbildung mitnehmen und wertvolle Erfahrungen machen.

Scharfschützen sind im Einsatz im HGeb ein unverzichtbares Element. Durch ihre hohe körperliche Leistungs- und Überlebensfähigkeit können sie flexibel und für längere Zeit selbständig eingesetzt werden.

„Für die Jägerkompanie sind sie die Augen voraus (Aufklärung)!“



Fotos: StWfm Mark Penker

Die Fortbildung festigte und erweiterte die bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und diente dem Erfahrungsaustausch der Scharfschützen untereinander.

Der Einsatz von Hubschraubern im Hochgebirge wäre er wünschenswert und sinn-

Stabswachtmeister
Mark Penker
1.Jägerkompanie



Kompaniegefechtsschießen der KPEKp am TüPI Seetaler Alpe

Gerade erst von der internationalen Übung „Quick Response 2“ in Bosnien zurückgekehrt, stand für unsere KPEKp

Soldaten, die in weiterer Folge für die KPEKp vorgesehen sind.

ter der Kampftruppe“ (vormals: Hilfsbeobachter) im Zuge des Ein- und Festschießens.



Die Übungsanlage beinhaltete für die KPEKp die Gefechtsaufgabe ein Angriffsziel nach Bereitstellung zu nehmen.

Beim Vorüber der Gefechtsphasen am Mittwoch unter dem Kommando des stellvertretenden Kompaniekommandanten der KPEKp, Hauptmann Reinhold Lackner war die Witterung so, wie wir Gebirgssoldaten sie uns wünschen: Bei geringer Sichtweite infolge von Nebel sind ja Bewegungen bei Tageslicht bei entsprechender Bedrohungslage im weit einsehbaren Gelände, wie wir es im Hochgebirge vorfinden, überhaupt erst möglich. Leider sind solche

bereits der nächste Auftrag am Programm: Ein Gefechtsschießen mit Feuerunterstützung durch den mittleren Granatwerferzug (mGrW) der Kampfunterstützungskompanie am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe in der Steiermark.

Der Granatwerfer wurde in zweifacher Hinsicht genutzt: Einerseits zum „Heranschie-

Während die durch einige fortbildungsbedingte Abwesenheiten verminderte KPEKp bereits am Montag gemeinsam mit dem Ausbildungszug/KPE für anstehende Schießverpflichtungen auf den Übungsplatz verlegte, stellte die von Oberstleutnant Rudolf Kury geleitete Sicherheits- und Gefechtsstandorganisation in Spittal und Tamsweg die Marschbereitschaft her, um den eigentlichen Höhepunkt der Woche, das Gefechtsschießen, zu unterstützen. Der Ausbildungszug bildet ja jene



ßen“ der angreifenden Jägerzüge und andererseits zur Schulung unserer KPE-Zugskommandanten als „Beobach-

Bedingungen aber für ein Gefechtsschießen ungeeignet, da weder die Ziellage und Wirkung des Steilfeuers, noch



die Ziele der weitreichenden Waffen wie Panzerabwehrlenkwaffe (PAL 2000), Scharfschützengewehr (SSG 69), sowie Panzerabwehrrohr (PAR66/79) beobachtet- bzw. einsehbar sind und daher nicht geschossen werden dürfen.

Somit bereitete man sich auch am Donnerstag, der mit starkem Nebel begann, auf ein Geduldspiel vor, um die geplanten drei



Fotos: Ostv Michael Kleinsasser



Schießvorhaben durchführen zu können. Doch bereits in den frühen Vormittagsstunden lichtetete sich der Nebel allmählich, sodass der Zeitplan doch

eingehalten werden konnte. Im Wechsel übten die Jägerzüge unter dem Kommando der Zugskommandanten Stabs- wachmeister Werner Trattng

und Offizierstellvertreter Hans Omaser U(Unterstützungs)- Teil bzw. Stoßteil.

Der geplante Nachtdurchgang konnte gem. Planung mit Unterstützung des Leuchtfuers vom mGrW und einer PAR-Grp, die vom Ausbildungszug gebildet wurde, leider aufgrund der Witterung nicht mehr durchgeführt werden, da sich die Sicht wieder verschlechterte.

Trotzdem konnte die Woche durchaus positiv reüssiert werden. Vom Schützen über die s-Waffen-Bedienung bis hin zum Sicherheitspersonal konnten viele von der Verlegung profitieren.

Hauptmann
Alexander Sandor



Kaderfortbildung Schießen

Mit April des heurigen Jahres erging die 3. Aktualisierung des Schießprogrammes 2008 für Sturmgewehr 77, Pistole 80 und Scharfschützengewehr 69. Was bei oberflächlicher Be-

Regeln und Reihenfolgen vor, so lässt sie bei den Gefechts-schießübungen viel Spielraum für das kreative Erarbeiten von realitätsnahen Gefechtsszenarien im scharfen Schuss.

Bei mehrmaligen Einsätzen als Schießausbilder beim Schießausbilderlehrgang (SALG) an der Heerestrup-penschule (HTS) konnte ich jedesmal viele neue Erfahrungen und wertvolle „Tricks und Kniffe“ mitnehmen, die eine methodische und struk-turierte Schießausbildung bei der Truppe um vieles interes-santer, lehrreicher und zielge-richteter gestalten lässt.

Bei der 1. Kompanie wurden dadurch heuer viele Ausbildungsgänge um diese wertvollen Erfahrungen bereichert. Mit den Soldaten des Ausbildungszuges KIOP/ KPE konnten alle Schulschieß-übungen mit Sturmgewehr, Pistole, Maschinengewehr und Panzerabwehrrohr erfolgreich durchgeführt werden. Die einzelnen Gefechtstechniken und die Waffenhandhabung wurden verfeinert und die Schießleistungen konnten erheblich gesteigert und dadurch die Gefechtsschießen bis zur Ebene Gruppe erfolgreich abgeschlossen werden.



trachtung auf ein unfertiges Konzept, welches regelmä-ßiger Adaptierungen bedarf, rückschließen lassen könnte, zeigt sich bei intensiver Befassung mit der Thematik als lebende Materie, die aufgrund von Evaluierungsbespre- chungen, Einzelanträgen und Fachaufsichten Aktualisie- rungsanspruch erhebt.

Und gerade deshalb zeigt sich das Schießprogramm 2008 nicht als starres Sys- tem, sondern als äußerst flexibles Instrument im Rah- men der Schießausbildung, welches ein realitätsnahes Üben von verschiedenen Ein- satzscenarien zulässt.

Zeigt sie sich vor allem bei den Schulschießübungen als strukturiertes und aufbauen- des System und gibt klare

Voraussetzung hierfür sind klarerweise, dass der Übungs- inhalt einem zu erwartenden Einsatzszenario entspricht und den Sicherheitsbestimmungen und der Benützungsordnung Rechnung trägt.



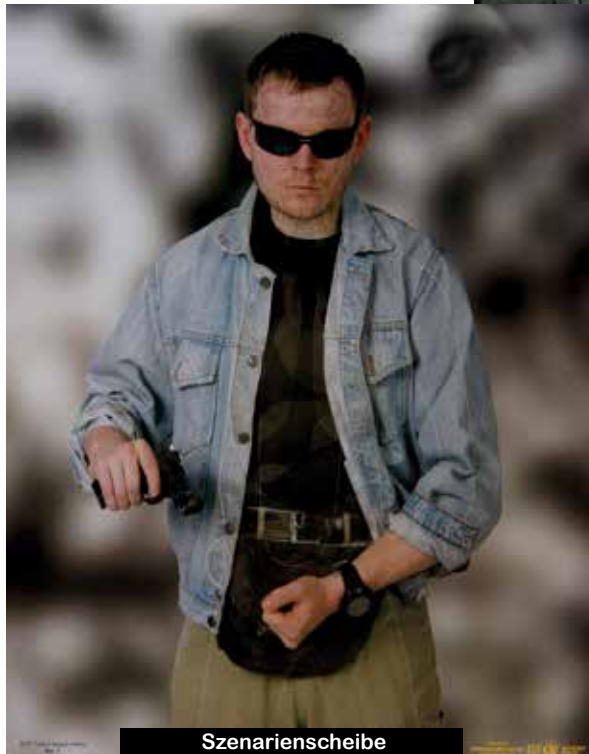


Durch eine Ausbildung in 3 Blöcken (Einweisung über Neuerungen und Ergänzungen im Schießprogramm 2008 / Trockentraining / Gefechts-schießen) wurde auch bei einem Teil des Kadets der 1. Kompanie und den Teilnehmern des Nahkampfstrukturkurses der Ausbildungs- und Wissensstand aufgefrischt und aktualisiert.

Ebenso konnte im Oktober im Rahmen der Bataillons-Kaderfortbildung Schießen ein großer Teil des Kadets aller Kompanien durch diese Blockausbildung in den aktuellen Stand des Schießprogrammes 2008 und in verschiedene neue Waffenhandhabungstechniken eingewiesen werden. Diese Ausbildung fand bei allen Teilnehmern großen Anklang.

Ziel ist es natürlich, dass vor allem das Ausbildungskader „up to date“ ist und die Ausbildung auf dem neuesten Stand

durchführen kann. Genauso wichtig ist es aber auch, mit ihnen gemeinsam dem nicht direkt mit der Ausbildung betrauten Kader eine interessante und abwechslungsreiche Fortbildung präsentieren zu können, die das Interesse und Verständnis fördert und bei jedem einzelnen in einer Verbesserung der eigenen Schießleistung gipfelt.



Szenarienscheibe



Umfragen und Erhebungen bei Grundwehrdienen und Stellungspflichtigen im Rahmen des Projektes „Attraktivierung des Grundwehrdienstes“ haben auch ein hohes Interesse an einer interessanten Schießausbildung gezeigt und dies kann durch die regelmäßige Kaderfortbildung beim Jägerbataillon 26 in jedem Fall garantiert werden.



Fotos: Ostv Bruno Planer

Offiziersstellvertreter
Bruno Planer
Schießausbilder 1.JgKp



Nahkampfinstruktorkurs in der Türkzkaserne

Von 4. bis 15. November fand in der Türkzkaserne der Nahkampfinstruktorkurs (NKI-Kurs) statt.

Das Kursziel

Das Kursziel war es, die Techniken des Nahkampfes und die der Selbstverteidigung zu verinnerlichen. Die ausgebildeten Spezialisten trainierten dabei Berufssoldaten der Jägerbataillone 26, und 24 sowie des Pionierbataillons 1 im Nahkampf und vermittelten ihnen Methoden zur effizienten Ausbildung sämtlicher Techniken.

Der Kurs

Die ersten vier Tage zeichneten sich durch intensives Techniktraining sowie der Vermittlung von Ausbildungsme-



thoden unter Anleitung von Oberstabswachtmeister Bernd Kleinlercher vom Jägerbataillon 24 aus. Dieses beinhaltete unter anderem Angriffs- und Abwehrtechniken mit Sturmgewehr, Messerkampf sowie den waffenlosen Nahkampf. Schritt für Schritt entstanden flüssige Bewegungsabläufe, stets mit Bedacht darauf, dass sich der Soldat in erster Linie seiner Schusswaffe bedient. Erst wenn dies nicht mehr möglich ist, werden die eingeübten Techniken angewandt.

Während auch die Ausbildungsmethoden durch Lehrauftritte der Kursteilnehmer gefestigt wurden, fand am Ende der ersten Woche eine Überprüfung in Form einer Kampfbahn am TÜPI Marwiesen statt. Um dies realitätsnahe durchzuführen, wurden die Soldaten gezielt an ihre körperlichen Grenzen geführt und mit verschie-

denen Nahkampfsituationen - dargestellt durch Soldaten der KPE-Kompanie Jägerbataillon 26 - konfrontiert.

Eindrucksvoll wurde aufgezeigt, dass in Ausnahmesituationen nur eingedrungene Aktionen zielführend sind.

In der zweiten Woche lag das Schwergewicht der Ausbildung in der Anwendung unmittelbarer Zwangsgewalt mit den Höhepunkten der von Oberwachtmeister Stefan Golobic geplanten Szenarietrainings im Kampfhaus der Türkzkaserne sowie in der Spittaler Innenstadt und einem Sonderschießen am TÜPI Marwiesen.

Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer praktischen Überprüfung, in welcher die Kursteilnehmer ihre erworbenen Fähigkeiten beweisen mussten.

Oberwachtmeister
Stefan Golobic
1.JgKp



Fotos: OWM Stefan Golobic

Meisterschaften im Rückblick

Orientierungslauf – Rückblick 2013 und Ergebnisse

Liebe Freunde des OL-Sports!

Bei den heurigen Orientierungslauf-Wettkämpfen im Rahmen des Bundesheeres wurden folgende Spitzenränge erzielt:

Orientierungslaufcup Militärkommando Kärnten

(9 Einzelläufe und 1 Mannschaftslauf):

Wertung „A“ (Läufe über längere Strecken mit mehr Posten für erfahrene Läufer):

9.Gesamtrang (3.Platz/ Seniorenklasse 50): Vizeleutnant Raimund Scheiber (StbKp)

Gesamtsieger im Lauf A wurde Oberstabswachtmeister Thomas Wrießnig vom Stabsbataillon 7 aus Bleiburg. Er trat bei 8 Einzelläufen an und gewann alle mit überraschenden Bestzeiten.

Wertung „B“ (Läufe über kürzere Strecken mit weniger Posten für unerfahrenere Läufer):

1.Platz und Gesamtsieger: Stabswachtmeister Martin Bagar (StbKp)!

3.Gesamtrang (1.Platz/ Seniorenklasse 45): Offiziersstellvertreter Manfred Lientscher (1.JgKp)

13.Gesamtrang (2.Platz/ Seniorenklasse 40): Oberstabswachtmeister Michael Pirker (StbKp)

20.Gesamtrang (2.Platz/ Seniorenklasse 55): Vizeleutnant Karl Schweiger (StbKp)

Der Mannschaftslauf als Abschluss des OL-Cups 2013

fand im Raum St. Veit/Glan statt.

Es gewann eine Mannschaft des MilKdoK (Oberstleutnant Mikula, Vizeleutnant Moser, Vizeleutnant Sulzer, Vizeleutnant Leitner), den 2.Rang schaffte unser Bataillon (Oberstleutnant Armin Grießer, Oberstleutnant Udo Hofer, Major Jürgen Mayer, Major Christian Kobald).

Bereichsmeisterschaften „OST“ in Wien

(2 Einzelläufe und 1 Mannschaftslauf):

In den Einzelläufen nahmen vier Wettkämpfer von unserem Bataillon teil. Bei äußerst fordernden Wetterbedingungen wurde der beste Platz (4. Platz in der AK 20) durch Leutnant Peter Lamprecht erzielt. Oberstabswachtmeister Stefan Noisternig (ebenfalls KUKp), wurde in der Seniorenklasse 45 Sechster.

Im Mannschaftslauf trat das Jägerbataillon 26 mit zwei Mannschaften an und erreichte in der Wertung KÄRNTEN den 3.Platz (Vizeleutnant Raimund Scheiber, Vizeleutnant Anton Winkler, Vizeleutnant Friedrich Podesser und Major Jürgen Mayer) und den 5.Platz (Vizeleutnant Klaus Santner, Oberstabswachtmeister Stefan Noisternig, Ober-

wachtmeister Gerd Pregernig und Wachtmeister Stefan Wallner).

Bereichsmeisterschaften „WEST“ in Vorarlberg

(2 Einzelläufe und 1 Mannschaftslauf):

In den Einzelläufen nahmen zwei Wettkämpfer vom JgB26 teil.

Dabei gewann Wachtmeister Roland Aigner (3.JgKp) in der Wertung für SALZBURG die Alterklasse 20 (Gesamt



5.Platz).

In der Seniorenklasse 45 nahm Oberstabswachtmeister Manfred Winkler (3.JgKp) teil und erreichte den 3.Platz (Gesamt 14.Platz).



Beim Mannschaftslauf nahm eine Mannschaft vom JgB26 teil und erreichte in der Wertung der 6.JgBrig den 3.Platz (Vizeleutnant Raimund Scheiber, Offiziersstellvertreter Markus Gasmayer, Oberstabswachtmeister Manfred Winkler und Wachtmeister Roland Aigner).

Heeresmeisterschaft in Allentsteig (2 Einzelläufe und 1 Mannschaftslauf):

In den beiden Einzelläufen nahmen 2 Wettkämpfer vom JgB26 teil.

Dabei erreichte Offiziersstellvertreter Markus Gasmayer (KUKp) in der Seniorenklasse 40 den hervorragenden 4.Platz (Gesamt 10.Platz).

Oberstabswachtmeister Stefan Noisternig (KUKp) schied leider im 1.Lauf aus.

Heeresmeister in der Allgemeinen Klasse wurde Wachmeister Seeböck vom Heeresportzentrum (Wien), die Seniorenklasse gewann Vizeleutnant Köck vom Jagdkommando (NÖ). Auch hier waren auf den Stockerlplätzen unsere Kameraden vom Stabsbataillon 7 aus Klagenfurt zu bejubeln.

Im Mannschaftslauf ging das Jägerbataillon 26 mit 1 Mannschaft an den Start, leider erging es einem Läufer nicht so gut (15 min Wartezeit im Sammelraum), daher wurde nur der 9.Platz von Vizeleutnant Raimund Scheiber, Vizeleutnant Friedrich Podesser, Offiziersstellvertreter Markus Gasmayer und Oberstabswachtmeister Stefan Noisternig erzielt, der 3.Platz lag greifbar nahe nur 5 min vor uns.

Heeresmeister in der Mannschaft wurde eine Mannschaft aus der Steiermark knapp vor den haushoch favorisierten Läufern des Stabsbataillon

7 (Stabswachtmeister Opetnik, Oberstabswachtmeister Wrießnig, Stabswachtmeister Körbler und Oberwachtmeister Rasser).

Somit wäre das OL-Jahr 2013 zu Ende, es gilt jedoch für die Zukunft den Appell vor allem an unsere jungen Soldaten zu richten, sich an den Wettkämpfen im kommenden Jahr vermehrt zu beteiligen.

Denn: Orientierungslauf ist das beste Training unserer Soldaten für Geist und Körper.

Es lebe der Orientierungslauf im Jägerbataillon 26!

Mit sportlichem Gruß

Vizeleutnant
Raimund Scheiber

Starkes Finale des (Heeres)sportjahres 2013

Am 17. September veranstaltete unser Brigadekommando **Brigademeisterschaften im Berglauf**. Diese dienten neben der Hervorhebung der Leistungsfähigkeit als Basis für den Gebirgsdienst auch der Vorbereitung für die Heeresmeisterschaften, welche eine Woche später am Dobratsch

stattgefunden haben.

Dominiert wurde der Bewerb, der bei strömenden Regen begann und bei dichtem Schneetreiben beendet wurde, von unseren deutschen Kameraden von der Gebirgsjägerbrigade 23, die der Einladung, mit einer Abordnung, mit 30 Teilnehmern gefolgt sind. Während sich Leutnant Alexander Böhm über die Strecke im Raum Absam über 759 Höhenmeter vom Jägerbataillon 24 zum Brigademeister kürte, stachen bei uns vor allem die (aber nicht nur die "ganz") jungen Kameraden hervor: Korporal David Suntinger von der KPEKp, Rekrut Peter Korbuly, Oberstabswachtmeister Martin Moser von der 3.JgKp und Vzlt Unterzaucher (siehe Bild u.) von der StbKp erreichten Top 5 Platzierungen in ihren Altersklassen im 96 Mann starken Teilnehmerfeld.

Bei optimalen Bedingungen wurden am 26.September die **Heeresmeisterschaften im Berglauf** im Raum Villach-Dobratsch durchgeführt. Die Strecke führte nach einem Massenstart über die Rodelbahn, die vom Hundsmarhof nach Pogöriach bei Villach führt und der Kaserin auf die Rosstratte über rund 7,8 Kilometer und 998 Höhenmeter.



Fotos: Redaktion



Der Heeresmeistertitel ging mit Korporal Alexander Gehbauer vom Heeressportzentrum mit einer Zeit von 49:27 Minuten an einen Kärntner und verwies unsere Kameraden vom Jägerbataillon 24 – Leutnant Alexander Böhm und Wachmeister Martin Waldner auf die Plätze 2 und 3.

Die Spitzenzeit von 57:44 Minuten brachte unserem Vizeleutnant Josef Temel in der Seniorenklasse den ausgezeichneten 8. Platz und in seiner Alterklasse sogar den 2. Platz ein.

In der allgemeinen Klasse gelangen im 89 Mann starken Teilnehmerfeld vier Top 30 Platzierungen mit Laufzeiten zwischen 1:01:11h und 1:04:35h, die von Korporal Christoph Schlacher (1.JgKp – jetzt KPEKp) angeführt und Korporal Armin Zwick (KPEKp), meiner Person, Korporal Manuel Erhart (1.JgKp – jetzt KPEKp) und Oberstabswachtmeister Carsten Kanzian (KUKp) komplettiert wurden. Unser Kommandant der KPEKp, Major Jürgen Mitter, mit seinen Soldaten Korporal Stephan Böhm und Korporal Daniel Buchacher sowie

Vizeleutnant Albin Unterzaucher (StbKp) bewältigten die anspruchsvolle Strecke ebenfalls mit ansprechenden Zeiten.

ner (StbKp; 189 Ringe) und Vizeleutnant Manfred Gratzer (KUKp; 189 Ringe) blieben ebenfalls unter den Top 18.



(Fast) Heimvorteil hatten wir auch bei den **Heeresmeisterschaften im Schießen** am Schießplatz Lavanter Forcha in Osttirol vom 07. bis 11. Oktober.

Vizeleutnant Alois Steinwendervonder 3.JgKp erreichte beim Sturmgewehrschießen mit 192 Ringen (sechs Zehner in der Schnellfeuer-Serie) den ausgezeichneten 4. Rang. Oberwachtmeister Adrian Fritzer (1.JgKp; 190 Ringe), Vizeleutnant Kaijus Wall-

Beim Pistolenschießen belegte Vizeleutnant Kaijus Wallner mit 89 Ringen den 6. Platz..

Aufs Stockerl schafften es Vizeleutnant Johann Müller, Vizeleutnant Manfred Gratzer, Oberstabswachtmeister Helmut Burgstaller (alle von der KUKp) sowie Oberwachtmeister Adrian Fritzer (1.JgKp) mit 364 Ringen (darunter 18 Zehner) hinter Mannschaften aus den Bereichen Salzburg und Tirol. Mit dem 7. Platz erreichten Vizeleutnant Peter Ferner, Vizeleutnant Alois Steinwender, Vizeleutnant Richard Seitlinger und Offiziersstellvertreter Werner Flatschacher von der 3.JgKp ebenfalls ein Top-Ergebnis.

Ich möchte mich bei allen Wettkämpfern des Bataillons für ihren Einsatz bedanken und zu den gezeigten Leistungen gratulieren!

Euer/ Ihr Hauptmann
Alexander Sandor



Fotos: Vzlt Martin Hörl

v.l.: OStWm Burgstaller, OWM Fritzer, Vzlt Gratzer und Vzlt Müller



Traditionsgedenktag 2013

Am Freitag, dem 15. November, fand der Traditionsgedenktag statt, an dem die Spitaler Soldaten der Kameraden des Gebirgsschützenregimentes Nr. 1 und des Alpenjägerbataillon Nr. 1 und deren Leistungen, sowie der im Dienst verstorbenen Kameraden gedenkten.

Oberst Eder konnte neben dem Hausherrn und Bürgermeister der Stadt Spittal, Gerhard Pirih, wieder viel politische Pro-



Die Festrede hielt in schon traditioneller Weise mit eindrucksvollen Worten unser ehemaliger und langjähriger Bataillonskommandant Oberst in Ruhe Walter Steinwender.

Die ausgerückte Truppe stand diesmal unter dem Kommando von Major Daniel Wilfing, musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Militärmusik Kärnten unter der Leitung von Oberst Professor Sigismund Seidl.



minenz vom Land und aus dem Bezirk begrüßen. So gaben die Abgeordneten zum Kärntner Landtag Ing. Ferdinand Hueter und Christoph Staudacher die Ehre. Von militärischer Seite war Brigadier Mag. Peter Grünwald, Kommandant der 6. Jägerbrigade, als militärisch Höchstanzwesender, Brigadier Walter Gitschthaler sowie Abordnungen der 7. Jägerbrigade und der benachbarten Bataillone sowie unseres deutschen Patenverbandes, dem GebJgBtl 232, mit Oberleutnant Seiler und Stabsfeldwebel Merwald, vertreten. Darüber hinaus wohnten Abordnungen aller Einsatzorganisationen des Bezirkes, die Bürgergarde, die Goldhaubenfrauen sowie Abordnungen der Traditi-

ons- und Kameradschaftsverbände dem Festakt bei.

Den geistlichen Teil und die Überleitung zur Kranzniederlegung gestalteten Dekan Emanuel Longin und Mag. Oliver Prieschl.



Fotos: OstWim Stefan Noisternig

Bei einem gemeinsamen Mittagessen und dem gemütlichen Beisammensein im Kameradenkreis in der Cafeteria klang der Traditionsgedenktag 2013 aus.

Die Redaktion



Offiziersstellvertreter in Ruhe Valentin Strukely - Nachruf



Am 20. September wurde . OSTv i.R. Valentin Strukely, genannt „Volte“, zur großen Armee abberufen.

1956 zur Panzerartillerieabteilung 9 eingrückt, wurde er im Jahre 1958 nach Spittal zum Jägerbataillon 26 versetzt und diente bis zum Jahre 1975 in der Stabskompanie und im Bataillonskommando. Im Februar 1975 wurde er schließlich Feldzeugunteroffizier beim Kasernkommando der Türkaserne. Als solcher trat er im

März 1988 in den Ruhestand. Als begeisterter Sänger war OSTv Strukely über viele Jahre hindurch Mitglied des Garnisonschores Spittal. Uns allen bleibt vor allem sein fröhliches Gemüt und die schönen Stunden im Kreise seiner Kameraden mit seinem Gesang bei einem guten Glas Rotwein und der Gitarre in Erinnerung.

Oberstleutnant
Rudolf Kury

Neuzugang bei Jägerbataillon 26



Sehr geehrte LeserInnen des „Gebirgsschützen“!

Als neuer Offizier im Jägerbataillon 26 will ich diese Möglichkeit nutzen, um mich in ein paar Worten kurz vorzustellen. Mein Name ist Arno Unterlerchner, ich wurde am 1. August 1990 in Spittal/Drau geboren; dies ist zugleich mein aktueller Wohnort. Nach mei-

ner schulischen Ausbildung in der Volksschule Lieserhofen, in der Hauptschule Seeboden und am BORG Spittal/Drau, an dem ich mit der Reifeprüfung abschloss, rückte ich im September 2009 in die Lehrkompanie des Stabsbataillon 7 in Bleiburg als einjährig Freiwilliger ein. Im Oktober 2010 begann meine Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt. Dort absolvierte ich die Ausbildung zum Truppenoffizier in der Waffengattung Jäger und erreichte mit Abschluss den akademischen Grad „Bachelor of Arts in Military Leadership“. Zusätzlich schloss ich in dieser Zeit die Kurse zum Heereshochalpinisten und zum Sportlehrwart ab. Ich möchte hervorheben, dass ich auf sehr interessante und fordernde Einstiegswochen zurückblicken kann und

freue mich besonders auf kommende Herausforderungen und auf eine gute Zusammenarbeit im Bataillon.

*Leutnant
Arno Unterlerchner*

Leutnant Unterlerchner wurde nach seiner Ausmusterung zum Jägerbataillon 26 als Zugskommandant beim Vorbereitungslerngang bei der 3. Jägerkompanie in Tamsweg verwendet und ist ab Jänner 2014 beim Vollkontingent als Zugskommandant bei der Kampfunterstützungskompanie eingeteilt.



Wir gratulieren:

zum Wehrdienstzeichen 1. Klasse

Vizeleutnant Christian Pirker
Vizeleutnant Richard Seitlinger
Vizeleutnant Kaijus Wallner



zum Wehrdienstzeichen 2. Klasse

Stabswachtmeister Martin Bagar
Stabswachtmeister Karl Bugelnig



zur Beförderung

Hauptmann Arthur Kaufmann
Oberleutnant Peter Lamprecht
Vizeleutnant Ralf Untersteggaber
Major der Miliz Ing. Rene Benedikter
Leutnant der Miliz Marc Pucher

zur Bestellung zum Heeresbergführergehilfen

Oberwachtmeister Alfred Dietrich
Oberwachtmeister Gerd Pregernig



zum 70. Geburtstag

den Vizeleutnanten in Ruhe
Werner Angerer, Felix Langwieser,
Karl Strahlhofer und Jakob Wastian

**Das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 wünscht allen
Ausgezeichneten weiterhin alles Gute!**

UNSER HEER bringt mir jetzt mehr!

Demnächst in Ihrer Kaserne:

Ersthelferausbildung, vier Ausbildungs-
module zur Wahl, Training mit Spitzen-
sportlern, Computerführerschein,
Gratis WLAN, flexiblere Dienstplanung.

**Die Reform des Wehrdienstes
hat begonnen.**



bundesheer.at



**Die Spittaler Hochgebirgsjäger wünschen allen Lesern
und Freunden ein Frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2014!**

Termine:

- **Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle**
Donnerstag, dem 2. Jänner 2014 um 19 Uhr 30 im Rathaus in Kötschach-Mauthen, am
Samstag, dem 4. Jänner 2014 um 19 Uhr 30 im Kulturhaus in Seeboden und am
Samstag, dem 11. Jänner 2014 um 19 Uhr 30 im Stift Ossiach
- **Garnisonsball des Jägerbataillons 26 (Hochgebirge)**
Samstag, dem 25. Jänner 2014 - Saaleinlass um 19 Uhr 30, Beginn um 20 Uhr 30

Auf Ihr Kommen freuen sich die Soldaten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26!

P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 09Z038110 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau

www.bundesheer.at



**SCHUTZ
& HILFE**